

Indiana Tribune.

Erscheint —
Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribune“ kostet durch den Krieger 12
Cent pro Woche, die Sonntags-, „Krieger“ 5
Cent pro Woche. Seite zusammen 15 Cent.
Der Volkswicht in Vorabendzeitung 50 per
Zahl.

Offizier: 120 D. Marylandstr.

Indianapolis, Ind., 24. Juli 1886.

„Chicken Bills“ Ende.

In Denver, Colorado, ist vor einigen Tagen ein Mann getötet, der unter den Abenteuerern und Glücksrittern des Westens unter dem Namen „Chicken Bill“ Lovell seit einer Reihe von Jahren bekannt war. Früher war der Mann zu verschiedenen Zeiten auf dem besten Wege, reich zu werden; seine letzten Lebensstage verbrachte er jedoch in Not und Elend, und er hatte kaum einen Menschen, der ihn seinen Freund nennen konnte.

Bill war einer der ersten Ansiedler im California Gulch, wo jetzt die Stadt Leadville steht, und mehrere der besten dortigen Grundstücke waren sein Eigentum. Er verstand es nicht, mit Eigentum oder mit Geld zu wirtschaften. Hatte er erst einmal eine Mine gefunden, die mit reichem Ertrag zu lohnen versprach, nahm ruhig er nicht eher, als bis es wieder los geworden war. Das Geld, das er dafür bekam, brachte ihm förmlich in der Tasche, und er fühlte sich ordentlich erleichtert zu fühlen, wenn er es bis auf den letzten Cent verjubelt hatte.

In den letzten 15 Jahren war er ein halbes Dutzend Mal reich und ebenso viele Male wieder arm; hätte er Geld, dann traktierte er Zedermann und verschwendete das Geld auf alle möglichen Weise; waren seine Mittel zu Ende, dann er wieder ans „Prospectus“, bis es ihm gelang, einen neuen glücklichen Fund zu machen und die alte Geschichte zu wiederholen.

Viele Gläubige an sein eigenes gutes Glück, und an den Mineralreichthum des Landes war unerträglich. Es war Thataide, dass alle Leute, welche ihm seine neuendeten Minen ablaufen, viel Geld dabei verdienten. Sein Ruf als „Glückskind“ war derart, dass mehrere Capitalisten zu jeder Zeit Billens waren, ihm eine hübsche Geldsumme für irgend einen Platz zu bezahlen, wenn er sagte, man könne dort einen reichen Erzalager finden.

Vor mehreren Jahren hatte er in Leadville wieder einmal seinen letzten Penny verkleidet und begab sich auf die Suche nach einer neuen Glücksminde. Es vergingen mehrere Wochen, ohne dass es ihm möglich war, etwas zu finden. Er wurde ungeduldig, und ein heftiger Durst begann ihn zu plagen. Er verfiel auf die Idee, eine von ihm angelegte Mine, die er jedoch bisher fruchtlos bearbeitete hatte, mit Erz aus unbekannter Mine zu „salzen“ und sie dann zu verkaufen.

Die reiche Minenbesitzer Tabor, der spätere Vice-Gouverneur und Senator wurde, ließ sich bewegen, ihm nach einer oberflächlichen Besichtigung der Mine 82000 dafür zu bezahlen. Das war eine wirkliche Mine vor wenig, aber für eine „gekalte“ denn doch zu viel. Bill kam mit dem Geld in die Stadt und prahlte seinen Goldkumpfungen gegenüber mit dem Streich, den er dem schlauen Tabor gezeigt. Tabor hörte davon schon am nächsten Tage, ließ sich jedoch nicht abschrecken und befahl seinen Arbeitern, den Schatz 15 Fuß tiefer zu graben.

Sie suchten auf ein ungemein reiches Erzalager, die „Chlorite Mine“, welche seben Millionen von Dollars geliefert hat. Bill wollte später den Verlauf rütteln möchten, doch Tabor ließ sich in seinem Handel mehr ein. Ab und zu gab er dem armen Schluder etwas Geld, wobei er ihm immer das „Salzen“ unter die Nase rieb.

Von der Zeit an ging's mit Bill stetig abwärts. Er jammerte stets über seinen großen Durst, der ihm damals gebrochen habe, die „Chlorite Mine“ für ein Sottpold zu verkaufen. Sein Glückstern war untergegangen, und es war ihm nicht mehr möglich, ein reiches Erzalager zu finden.

Gin Balteich.

Zwei auf Cape Cod in Massachusetts ansässige Herren hatten einen mehrere Ader großen Schwäger-Teich angelegt, um in demselben eine Almudterei anzulegen. Der Aal ist, ungleich den meisten anderen Fischen, ebenso im Salz, wie im Süßwasser heimisch, und die Unternehmer nahmen deshalb keinen Anstand, so viele junge Aale, als sie nur konnten, aus dem Ozean in ihren Teich zu verpflanzen. Sie haben im Ganzen 60 Barrels voll Aale in den Teich gesetzt, und da in jedem Barrel sich durchschnittlich 2300 Aale befanden, so kann man mit einiger Sicherheit behaupten, dass jetzt in dem Teich mindestens 140.000 Aale herumswimmen, von denen das Doppelte und das Doppelte, je die meiste seither gewachsen sind.

Legten Herbst ereignete sich ein somischer Vorfall. Die Eigentümmer wollten von ihrem „Reichtum“ einen Theil auf den Markt bringen, um zu sehen, ob die Aale sich zu einem guten Preis würden verkaufen lassen. Sie begaben sich, mit allen notigen Reisen und sonnigem Zubehör sehr abenteuerlich vorgekommen waren, liegen jetzt ihrer Spottsucht voll auf die Zügel schießen. Einige meinten, die Aale hätten sich in ein wärmeres Klima begeben, weil der Winter herannahm; Andere sagten, die Fische seien wahrscheinlich nach China ausgewandert; noch Andere behaupteten, es sei den Aalen gelungen, durch einen unterirdischen Kanal das freie Meer zu erreichen. Die Unternehmer nahmen den Spott stillschweigend hin.

Der Winter kam und ging vorüber. Die beiden Freunden waren „der neue

W. W. Frühjahr die wärmen Schenkstrahlen das Eis vom Wasser und den Frost aus der Erde entfernen, da begann es sich plötzlich im Teich auf eine seltsame Weise zu regen. Zu Tausenden rollten sich diese, setzte Aale aus dem Schlamm im Wasser, in welchem sie ihren Winterchlaf gehalten hatten, an die Oberfläche empor und wanden sich um einander in seltsamen, dicken Knäueln, so dass das Wasser in Bewegung geriet. Die hochherunterigen Hühner ließen sofort ihren so lange vermischten Lüblingen eine reichliche Mahlzeit verabfolgen, und zwar gleich eine Tonne Krabben. Am nächsten Morgen waren jede Spur von dem Futter ver schwunden, und es kommt zum Kampfe. Die Indianer haben ausgesuchte Stellungen hinter ihren Felsen und wissen ihre Angreifer gut zu halten. So lange wie sie können, sind sie gegen die Feinde gekämpft, brennende Ketten vor Männer, Frauen und Kindern beziehen, um die Böse zu vertilgen.

Auch eine Section.

Der junge Offizier, der sein Examen soeben in West Point glücklich überstanden hat, wird nach den Weinen zu einem Regiment geschickt, das mit den Indianern im Kampfe liegt. Bald befindet er sich im Dienst und verfolgt mit seinen Kameraden die Rothäute, deren Pfad durch gesetzte Heimattaten, brennende Ketten und verunmögliche Ketten von Männern, Frauen und Kindern bezeichnet. Am nächsten Morgen wird der Hinterhalt aufgedeckt, und die Indianer haben das Wasser in Bewegung gerichtet. Die hochherunterigen Hühner ließen sofort ihren so lange vermischten Lüblingen eine reichliche Mahlzeit verabfolgen, und zwar gleich eine Tonne Krabben. Am nächsten Morgen waren jede Spur von dem Futter ver schwunden, und es kommt zum Kampfe. Die Indianer haben ausgesuchte Stellungen hinter ihren Felsen und wissen ihre Angreifer gut zu halten. So lange wie sie können, sind sie gegen die Feinde gekämpft, brennende Ketten vor Männer, Frauen und Kindern beziehen, um die Böse zu vertilgen.

Zur Fütterung der Fische in diesem riesigen Aquarium sind jeden Leute angestellt, die mit ihren Booten in die See hinausfahren, um das Futter für die Aale zu suchen. Sie bringen jedes Mal 4000 bis 6000 Krabben mit.

In dem Reich ist ein besonderer Bereich eingerichtet, in welchem sich gegenwärtig 20.000 Aale befinden, die den Markt bestimmt sind. Bis zum Herbst soll ihre Anzahl bis auf 50.000 erhöht werden.

Die Fütterung der Fische gewährt einen seltsamen Ambit. Sie haben sich genau die Stunde gewünscht, in welchen sie gefüttert werden, und einer puntikulär aus den fernsten Theilen des Reichs herbei, um ihre Mahlzeit nicht zu verlauen.

In der Nähe der Futterstelle wogt das Wasser förmlich von dunklen Almahnern, die sich in Schlangenwindungen mäandrieren.

Die Fütterung der Fische gewährt einen seltsamen Ambit. Sie haben sich genau die Stunde gewünscht, in welchen sie gefüttert werden, und einer puntikulär aus den fernsten Theilen des Reichs herbei, um ihre Mahlzeit nicht zu verlauen.

Am nächsten Morgen wird der Lieutenant die Leichen seiner Kameraden. Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

Die Indianer haben den verwundeten zahllosen Fischen die Köpfe abgeschnitten, und die Verwundeten fallen den Indianern in die Hände. Dann stürzen sich die Indianer auf die Fische und rauben ihnen das Blut und das Fleisch.

</